Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 171

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 7. März. Die Berathung des Kultusetats, mit der das Abgeordnetenhaus heute begann, mag in ihrem weiteren Verlaufe auch noch Zentrumsreden bringen, aber Eines läßt sich schon heute sagen: von Kulturkampfsbeschwerden wird nichts in diesen Reden enthalten sein. Die Erscheinung ist zwar nicht neu, daß der Kultusetat verhandelt wird, ohne daß das Zentrum und die Kirchenpolitik im Mittelpunkte stehen; als Windthorst zum letzten Male einer solchen Etatsdebatte beiwohnte und an ihr theilnahm, geschah es in der Weise, daß er schon beim Beginn der Berathung erklärte, das Zentrum verzichte diesmal auf Vorbringung seiner Beschwerden. Damals freilich war die Situation insofern anders, als das Zentrum wichtige Zugeständnisse von der Regierung erwartete und sich die Lage nicht durch Hineinmischen von Parteileidenschaften verderben wollte. Diesmal schweigt sich die Partei aus, weil sie Beschwerden überhaupt nicht mehr hat, weil sie befriedigt ist, weil sie den Dank für das Volksschulgesetz durch behagliche Passivität abstatten möchte. Dieser Grundzug der Zentrumstaktik von heute könnte, wie gesagt, hie und da doch noch ein wenig aus der Richtung gedrängt werden, vielleicht durch Provokationen von anderer Seite, aber ihren bestimmenden Charakter wird die Kultusdebatte durch die eigentliche Kirchenpolitik nicht bekommen. Nach dem heutigen Beginn der Berathung über den Kultusetat zu urtheilen, wirkt das Volksschulgesetz auch in dieser Beziehung absorbirend auf das politische Interesse. Die Schulvorlage ist und bleibt das Wichtigste, was in der inneren preußischen Politik geschieht oder geschehen kann, und eine Zersplitterung des Interesses erscheint weder nöthig noch wünschenswerth, da die ferneren Lesungen des Zedlitzschen Entwurfs hinreichende Gelegenheit bieten werden, um so deutlich wie nur möglich mit der Sprache herauszurücken. Besonders ansehnlich ist hiernach die Ausbeute des heutigen ersten Debattetages nicht. Dafür ging es ganz amüsant zu, was ja immer mit Dank aufgenommen werden kann. Der Kultusminister erhielt vom Abg. Rickert das Zeugniß, kein Bureaukrat zu sein, und man muß sagen, daß ihm dieses Zeugniß mit Recht ausgestellt werden kann. Graf Zedlitz ist, um das Wichtigste aus der Verhandlung zusammenzustellen, nicht verantwortlich zu machen für die Uebergriffe einzelner untergebener Behörden gegen Volksschullehrer. Er billigt nicht die Beschränkung der freien Meinungsäußerung, wie sie mehrere Bezirksregierungen verfügt haben, und er ist als Mann von Geschmack ebenso unwillig wie wir alle über die lächerlichen Sittlichkeitsregungen, die unsere schönsten Lieder in altjüngferlicher Prüderie zu unglaublichem Blödsinn verballhornisirt haben. Das ist immerhin Etwas. Herr Heinrich von Mühler würde kaum so weit gegangen sein. Eine Anfrage des polnischen Abgeordneten mit dem gar nicht polnischen Namen Neubauer, ob denn nicht die Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache auch auf Westpreußen ausgedehnt werden könnte, blieb unbeantwortet. Die Herren Polen werden am Ende auch dem willfährigen Grafen Zedlitz noch unbequem werden. Die Kultusdebatte wird auch über das Dombauprojekt endlich einmal Klarheit bringen müssen. Könnte man jeden einzelnen Abgeordneten „Hand aufs Herz" privatim darnach fragen, wie er über diese etwas kostspielige Bethätigung kirchlichen Sinnes denkt, kein Einziger, wahrscheinlich nicht einmal Herr Stöcker, würde freudig Ja sagen. Trotzdem dürfte sich eine Mehrheit für die Forderung finden. Auch dies gehört zu den Absonderlichkeiten unserer im geistigpolitischen Gemenge liegenden Zeit. — — Im Reichstage gab es heute bei der Berathung des Etats über Südwestafrika einen peinlichen Zwischenfall. Der Geist des französisch-ungarischen Duellunfugs ging durch das Haus. Zuletzt löste sich aber doch die Dissonanz zwischen dem Grafen Arnim und dem Abg. Bamberger in friedliche beiderseitige Entschuldigungen auf, was denn unseren Sitten und Anschauungen jedenfalls mehr entspricht als die lächerliche Uebertragung ausländischer Bräuche in unser parlamentarisches Leben. Graf Arnim und seine konservativen Freunde konnten aus der Episode entnehmen, daß es immer gut ist, seine Worte hübsch taktvoll abzuwägen. Beleidigen und hinterher, wenn gebührend erwidert wird, mit einem Duell drohen, das mag bequem sein oder großartig sein sollen, aber es würde aus aller öffentlichen Diskussion ein Zerrbild machen. Wir wollen hier daran erinnern, daß Bamberger vor Jahren einmal einen konservativen Politiker, der ihm eine Duellforderung zugestellt hatte, dem Staatsanwalt anzeigte. Der Mann bekam verdientermaßen eine Festungshaft von 14 Tagen zudiktirt.

— Ueber die Berliner Krawalle und die Haltung der sozialdemokratischen Parteileitung zu denselben ist am Sonntag in den beiden von der sozialdemokratischen Opposition einberufenen Versammlungen in Berlin und Rixdorf nunmehr verhandelt worden. In der Berliner Versammlung führte, wie die „Freis. Ztg." berichtet, Maler Buhr aus, es sei eine Schande, wenn das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei diejenigen Proletarier, die öffentlich nach Brot und Arbeit schreien, als Lumpenproletarier, Zuhälter u. s. w. bezeichnet. Die Zuhälter und Dirnen seien ebenfalls Proletarier, sie seien das Produkt der bürgerlichen Gesellschaft und würden nicht eher verschwinden, bis die bürgerliche Gesellschaft beseitigt sein werde. (Stürmischer Beifall). Der „Vorwärts" habe durch sein Verhalten das Recht verwirkt, sich ferner Organ des Proletariats zu nennen. Ein Arbeiter Günther meinte, die Herren Bebel, Liebknecht, Singer u. Genossen könnten sich doch nicht wundern, wenn das, was sie dem Volke so lange gepredigt haben, von diesem Volke in Thaten umgesetzt wird. Leute, die in verschlossenen herrschaftlichen Häusern 10 bis 12 Zimmer bewohnen, können von dem Elend der Arbeiter keine Ahnung haben. (Lebhafter Beifall). Kaufmann Albert Auerbach führte aus, die sozialdemokratische Partei könne nur Hurrahkanaillen als Mitglieder gebrauchen, die den Führern Beifall klatschen und ihre Beiträge bezahlen, ohne zu fragen, wozu die Gelder verwendet werden. (Lebhafter Beifall). Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung spricht ihre Entrüstung über das schmachvolle arbeiterfeindliche Gebahren des „Vorwärts" und seiner Hintermänner hinsichtlich der stattgefundenen Unruhen aus. Die Versammlung bezeichnet das Verhalten des „Vorwärts" bei Besprechung der Exzesse, die als eine Folge der wirthschaftlichen Noth zu betrachten sind, als Verrath an der Sache des Proletariats. Der „Vorwärts", das Zentral-Organ der sozialdemokratischen Partei, hat durch sein Vorgehen das Recht verwirkt, noch ferner ein Organ der Arbeiterklasse genannt zu werden." — Endlich wurde auch folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung bekennt sich zum Atheismus und erklärte den Austritt aus der Landeskirche als das geeignetste Agitationsmittel in dem Klassenkampf und als Antwort an die Kirchenbauhelden."

In der Rixdorfer Versammlung sprach Buchdrucker Wilhelm Werner gegen die Parteileitung. Auch hier wurde eine Resolution, in welcher die Schreibweise des „Vorwärts" für gemein erklärt wird und die besagt, daß die sozialdemokratische Fraktion kein Recht habe, sich Vertreter, sondern nur Verräther des Proletariats zu nenuen, angenommen.

Bonn, 7. März. Die hiesigen Korporationen und Vereine der Studenten haben dem Rektor angezeigt, daß ihre Mitglieder „altem Brauch gemäß nicht beabsichtigen, nach dem 3. März und vor dem 25. April die Kollegien zu besuchen." In derselben Zuschrift verwahren die Verbindungen sich gegen Besuche der Universitätspedelle, welche der Rektor veranlaßt habe zum Zweck der Ueberwachung der Studenten. Es sei unvereinbar mit der Würde der deutschen Studentenschaft, ein erneutes Zeichen des Mißtrauens und ein neuer Angriff gegen die akademische Freiheit. Der Rektor möge dagegen bei dem Ministerium vorstellig werden.

Frankreich.

* Das „Elysee", um nicht zu sagen der Präsident der Republik läßt an der Spitze des „Figaro" unter dem Titel „Une page d'histoire" eine Genesis der letzten Ministerkrisis veröffentlichen, wodurch der Beweis geliefert werden soll, daß nicht, wie allgemein behauptet wurde, Herr Carnot die Ausschließung des Herrn Constans verlangt und durchgesetzt habe. Diese Darstellung ist aber eine „charge à fond" gegen den ehemaligen Minister des Innern, wie die folgende Stelle zeigen mag:

„Und wenn Herr Constans sich nicht unter diesen Mitgliedern des neuen Kabinets befand, so hatte das keinen anderen Grund, als weil Herr Loubet und seine Kollegen seine Mitarbeiterschaft für unnöthig erachteten, ganz wie sie die Betheiligung der Herren Yves Guyot, Fallières und Barbey für unnöthig erachtet haben. Nichts mehr und nichts weniger. Hat man auf diese Mitarbeiterschaft verzichtet, weil Herr Constans sich geweigert hat, den „Intransigeant" gerichtlich zu verfolgen? Ist es geschehen, weil er einen so übertriebenen Gebrauch von den geheimen Fonds gemacht hat, daß er sich anschickte, zu seinem persönlichen Vortheile einen kleinen Staat im Staate zu gründen „und daß er auf diese Weise eine ebenso gefährliche und schädliche Macht wie der General Boulanger geworden wäre? Ich weiß es nicht. Aber was ich weiß, was ich versichere, das ist, daß der Präsident der Republik in keiner Weise sich in die Wahlen des Herrn Loubet gemischt hat."

Herr Constans wird wohl die Antwort nicht schuldig bleiben.

Vermischtes.

† **Neues System der Seeschifffahrt.** In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften legte Gustav Trouvé eine Arbeit über ein neues System der Meeresschifffahrt vor, bei dem die treibende Kraft einzig und allein auf einer mit dem Schiff verbundenen elektrischen Floß-Batterie beruht, während die Art, in der diese treibende Kraft das Schiff vorwärts bewegt, eine beliebige sein kann. Schon bei seinen ersten Versuchen im Kleinen machte Trouvé nach einem Bericht des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz die überraschende Beobachtung, daß das Salzwasser des Meeres als erregende Flüssigkeit mit Zink- und Kupferplatten bedeutend höhere Potentiale liefert als künstliche Salzlösungen ähnlicher Zusammensetzung. Sogar die Gewässer verschiedener Meere zeigten verschiedene elektrische Energie, z. B. das Mittelländische Meer eine höhere Energie als der atlantische Ocean. So gelang es ihm nach seinen Angaben per Quadratmeter eintauchender Platten-Oberfläche 60 Watt (6 Volt mal 10 Ampère) zu erzielen. Bei einer Floßbatterie von 100 Meter Länge, 16 Meter Breite und 4 Meter Tiefgang hätte er nach seiner Rechnung 64 000 Quadratmeter wirksamer Oberfläche zur Disposition, würde also damit 64 000.60 Watt oder $\frac{64\,000.60}{740}$ = ca. 5000 Pferdekräfte erzielen. Derartige schwimmende Batterien von verschiedener Pferdekraftleistung könnten in den Häfen aufgestapelt werden. Anstatt Kohle zu löschen, würden die Schiffe in Zukunft nur durch Leitungs- und Zugkabeln mit den passenden Batterien in Verbindung zu setzen sein. Die Geschwindigkeit der Schiffe ließe sich mit solchen Batterien erheblich vermehren, da der durch die Elektrolyse sich bildende Wasserstoff durch das Wasser sofort verdrängt wird, also keine Induktionsströme, kurz keine Polarisationen entstehen können, welche die Stromwirkung hemmen.

Lokales.

Posen, den 8. März.

* **Turnlehrerinnen-Prüfung.** Wie in dem Amtsblatt der Kgl. Regierung bekannt gemacht wird, hat das Kultus-Ministerium für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Frühjahr 1892 zu Berlin abzuhalten ist, Termin auf Montag, den 30. Mai d. J. und folgende Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. April d. J., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. April d. J. anzubringen. Die Meldungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn ihnen die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 22. Mai 1890 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beigefügt sind. Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein. Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt einzureichen.

br. **Das Vereinsleben** in unserer Stadt ist ein äußerst reges und immer noch macht sich das Bedürfniß nach Gründung eines neuen Vereins geltend. Nachdem sich vor Kurzem erst ein Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes gebildet hat, ist am gestrigen Sonntag wieder ein neuer Verein und zwar der Landmesser der Provinz Posen in das Leben gerufen worden. Im Restaurant „Monopol" auf der Wilhelmsstraße hatten sich Vormittags 11 Uhr etwa 40 Landmesser aus der Stadt und der Provinz Posen versammelt, welche die Gründung eines Vereins zur Vertretung ihrer Berufsinteressen beschlossen haben. Die Konstituirung des Vereins soll in einer demnächst einzuberufenden zweiten Versammlung geschehen.

r. **Von den hiesigen Jugend-Sparkassen** ist die bedeutendste die in der Bürgerschule, welche am 28. Februar 1891 ihr 10. Verwaltungsjahr beendete. Während desselben ist die Anzahl der sparenden Kinder bei dieser Kasse von 805 auf 764 (458 Sparer, 306 Sparerinnen) herabgegangen; die Einnahmen während des 10. Verwaltungsjahres hatte 4177 Mark betragen, von denen 4050 Mark zur städtischen Sparkasse abgeführt wurden. In den zehn Verwaltungsjahren von 1881 bis Ende Februar 1891 sind gespart worden 38 278 Mark, wovon zur städtischen Sparkasse 37 960 Mark abgeliefert wurden. — Die in der Stadtschule I. (Mädchenschule) eingeführte Jugend-Sparkasse, welche am 24. März 1891 ihr zehntes Verwaltungsjahr beendete, zählte am Schlusse des 10. Verwaltungsjahres 110 Sparerinnen (gegen 137 im Vorjahr); die Einnahme während des 10. Verwaltungsjahres hat 441 Mark betragen, von denen 404 Mark zur städtischen Sparkasse abgeführt wurden. — Die jüngste Schul-Sparkasse ist die in der II. Stadtschule (Knabenschule) am 1. Juni 1889 eingeführte. Dieselbe zählte am Schlusse ihres 3. Verwaltungsjahres (20. März 1891) 100 Sparer; die Einnahme während dieses 3. Verwaltungsjahres hat 202 Mark betragen; in den 3 Verwaltungsjahren sind 612,70 Mk. gespart und davon 572 Mark in die städtische Sparkasse abgeliefert worden.

r. **Von den 3 Vororten Posens:** Jersitz, St. Lazarus und Wilda hat während der Jahre 1885—1891 an Einwohnerzahl verhältnißmäßig am meisten zugenommen: St. Lazarus um 208,65 Proz., indem die Einwohnerzahl von 671 auf 2071 gestiegen ist, Wilda um 53,26 Prozent (von 2707 auf 4149), Jersitz um 24,54 Prozent (von 9434 auf 11 749). Diese starke Zunahme ist hauptsächlich auf Zuzug aus der Stadt Posen zurückzuführen. In der Stadt selbst ist während der angegebenen Zeit die Einwohnerzahl nur um 1316 (von 68 315 auf 69 631) Personen, also um 1,93 Prozent, gewachsen. In den 3 genannten Vororten zusammen hat die Zunahme 5137 betragen.

* **Steckbriefe.** Seitens der Königlichen Staatsanwaltschaft hierselbst ist gegen den Arbeiter Martin Kasprzyk aus Siedlec, am 20. Oktober 1863 in Kielczyn-Hauland, Kreis Schrimm, geboren, welcher flüchtig ist, die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle und gegen den Bureaugehilfen Heinrich Leopold Densch aus Obornik, geboren am 1. Oktober 1871 zu Kowanowo, Kreis Obornik, welcher flüchtig ist, die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhängt.

br. **Die Postbriefkasten,** welche in der Stadt an den Häusern angebracht sind, werden jetzt einer Reparatur unterworfen. Von Seiten der Postverwaltung und aus den Kreisen des Publikums heraus ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die zum Einwurf der Briefe bestimmten Oeffnungen zu groß sind, so daß von geschickter Hand Briefe herausgezogen werden können, und daß man auch öfters Aufschriften hineingeworfener Briefe von außen lesen kann. Diese Oeffnungen werden jetzt an den verschiedenen Briefkasten nach und nach enger gemacht werden.

br. **Holzdiebstahl.** Vor dem Königsthor soll bekanntlich das jüdische Siechenhaus erbaut werden. Den Bauplatz für dasselbe hat man nun selbstverständlich mit einem Bretterzaun umgeben, von welchem in den letzten Nächten der größte Theil gestohlen worden ist. Die Diebe sind bis jetzt unermittelt geblieben.

br. **Durchgegangenes Pferd.** In der Mittelgasse auf dem Alten Markt ist am Montag Nachmittag das Pferd eines hiesigen Fleischers durchgegangen und mit der Wagendeichsel dabei in das Schaufenster eines dortigen Handelsmanns gerannt, so daß eine Scheibe zertrümmert wurde.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Montag eine Person wegen Bettelns und eine wegen Landstreichens. — Gefunden wurde am 29. v. M. auf dem Teichplatz ein $2^1/_2$ Meter langes Stück Eisenblech.

Landwirthschaftliches.

— **Die Keimfähigkeit der Gartensämereien.** Zunächst erinnern wir unsere werthen Leser daran, daß sie sich ihre Gartensämereien rechtzeitig beziehen, dann aber auch auf die Keimfähigkeit derselben achten, denn diese bestimmt in erster Linie den Werth. Wohl auf keinem Gebiet des Handels existirt so viel Schwindel wie auf dem des Handels mit Gartensämereien. Zunächst beziehe man von einer möglichst als reell und solide bekannten Handlung, was nicht immer die größten sind, namentlich nicht die, die die größte Reklame machen; dann mache man eine kleine Keimprobe, die sehr leicht durchführbar ist. Man nimmt hierzu eine gute Hand voll reinen Sand, glüht diesen, wäscht ihn mit möglichst reinem Wasser tüchtig aus, thut ihn auf einen Teller so trocken, daß beim Aufrichten kein Wasser mehr abläuft und legt die Samen darauf, am besten in Reihen. Man deckt dann einen zweiten Teller umgekehrt darauf und stellt den Keimapparat nun ins Dunkle. Von Zeit zu Zeit muß der Sand vom Rande her etwas angefeuchtet werden, niemals aber so, daß das Wasser sichtbar wird. Die meisten überhaupt keimfähigen Samen keimen innerhalb von 10 Tagen. Besonders wichtig ist eine solche Keimprobe bei Sämereien, die ihre Keimkraft nicht lange bewahren, wie Gartenmelde, Pastinake, Schwarzwurzel, Rapontika, Kümmel, Lavendel, Zwiebel, Schalotte, Wermuth, die dieselbe meistens schon im zweiten Jahre verlieren, während Petersilie, Petersilienwurzel, Porree, Rhabarber, Möhren, Mangold, Spinat, Salat, Zichorie, Endive, Sellerie, Bohnenkraut, Borretsch, Dill, Körbel, Tomate, Majoran, Melisse dieselbe bis zum dritten Jahre bewahren. Bohne, Puffbohne, Erbse, Herbstrübe, Kohlrabi, Meerkohl, Rosenkohl, Sauerampfer, Ysop, Radies, Rettig erhalten dieselbe meistens noch länger, am längsten jedoch Artischocke, Grünkohl, Kopfkohl, Schnittkohl, Wirsing, Blumenkohl, Kresse, Kopfsalat, Schnittsalat, Kürbis, Gurke, Melone. Bei den letztgenannten ist sogar ein gewisses Alter erfahrungsmäßig günstig für Keimkraft, Keimenergie und Entwickelung.

Verloosungen.

* **Finnländische 10 Thlr.-Loose von 1868.** Serienziehung am 1. Februar 1892. Die Gewinnziehung findet am 2. Mai 1892 statt.

Ser. 48 107 321 388 438 441 492 533 539 620 675 757 894 1016 1120 1169 1206 1212 1265 1278 1303 1330 1410 1435 1575 1786 1992 2022 2026 2149 2323 2354 2486 2572 2680 2724 2803 3055 3155 3249 3376 3423 3503 3555 3578 3614 3676 3755 3928 4171 4176 4178 4200 4374 4453 4613 4661 4749 4792 4816 4898 4908 4909 5030 5139 5184 5225 5249 5288 5646 5663 5691 6013 6068 6167 6172 6318 6390 6393 6463 6466 6489 6605 6660 6674 6762 7050 7099 7108 7238 7263 7349 7360 7410 7417 7435 7482 7498 7636 7674 7738 7813 7835 7999 8015 8085 8154 8232 8241 8277 8558 8616 8680 8751 8840 8885 8887 8905 9112 9233 9252 9268 9294 9375 9421 9872 9920 9936 9988 10000 10049 10264 10308 10309 10338 10525 10763 10920 10948 10986 11050 11222 11391 11606 11638 11731 11751 11792 11807 11839.

* **Ottomanische 4proz. Konsolidations-Anleihe von 1890.** 4. Verloosung am 13. Februar 1892. Auszahlung vom 13. März 1892 ab bei S. Bleichröder und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin.

Nr. 8601—50 26201—50 29301—50 36001—50 42801—50 50001—50 651—700 51401—50 69051—100 73251—300 115051—100 121251—300 136651—700 140401—50 141651—700 148851—900 157151—200 851—900 164451—500 170251—300 173751—800 181901—50 220551—600 225251—300.

* **Ottomanische 4proz. Staats-Anleihe von 1890.** 3. Verloosung am 13. Februar 1892. Auszahlung vom 13. März 1892 ab bei S. Bleichröder und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin.

Nr. 13151—200 22801—50 28101—50 751—800 40601—650 901—50 48051—100 52901—50 56101—50 61101—50 66451—500 85051—100 91851—900 99501—50 114701—50 121851—900 133351—400 146501—50 157751—800 164501—50 190901—50 198851—900 206301—50 222601—50 245001—50 246101—50 289201—50 299651—700 305951—306000 801—50 314901—50 316001—50 329351—400 348751—800 351151—200 360451—500 851—900 382501—50 384851—900 389701—50.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 7. März. (Ausweis der Reichsbank vom 7. März. n. St.*)

Kassen-Bestand	174 236 000	Rbl.	Abn.	1 509 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel	23 470 000	„	Abn.	5 880 000	„
Vorschuß auf Waaren	69 000	„	Abn.	3 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	7 074 000	„	Abn.	95 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 313 000	„	Abn.	16 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	31 594 000	„	Abn.	12 130 000	„
Sonst. Kontokorrenten	71 011 000	„	Zun.	4 304 000	„
Verzinsliche Depots	23 251 000	„	Zun.	17 000	„

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 22. Februar.

Marktberichte.

** **Berlin,** 7. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr. Ruhiges Geschäft. Prima Kalbfleisch nachgebend, andere Preise behauptet. Wild und Geflügel. Zufuhr in Rehen und Hirschen knapp, Geschäft lebhaft, Preise hoch. Zahmes Geflügel, lebend reichlich zugeführt, geschlachtet wenig am Markt. Preise für gute Waare hoch. Fische. Zufuhren sehr mäßig. Geschäft lebhaft, Preise hoch. Butter. Feine Marken nicht ausreichend zugeführt, Geschäft lebhaft, Preise fest. Käse ruhig, nur Delikateßkäse lebhaft, Harzer nachgebend, andere Sorten unverändert. Gemüse unverändert. Obst und Südfrüchte. Aepfel in Wagenladungen nachgebend, Geschäft still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 46—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 30—50, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 35—48, Schweinefleisch 50—56 M., Bakonier do. 49—51 M., Serbisches 47—48 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 90—106 Pf., do. IIa. do. 65 bis 80 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 45—50 Pf., do. leichtes do. 55 Pf. Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. 67 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 38—45 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 55—80 Pf., Kaninchen p. Stück 90 Pf., Rennthierkeule p. ½ Kilo 55 bis 65 Pf., Rennthierrücken do. 80—85 Pf., Wildenten p. Stück 1,65 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten do. —,— M., Puten do. —,— M., Hühner, alte do. 1,35 bis 2,00 M., do. junge do. — M., Tauben do. 60 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 50 Pf., Enten, p. Stück —,— M., Hühner Ia. p. Stück 1,35—1,45 M., do. IIa. 0,70—1,20 Mk., do. junge — Mk., Kapaunen 1,50—2,65 M., Tauben do. 50—70 Pf., Puten p. ½ Kilo 55—80 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 77—79 M., do. große do. 50 bis 55 M., Zander, 100 Mk., Barsche, 73 Mk., Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 60—65 M., Schleihe 80—84 M., Bleie do. 41—57 M., Aale, große, 90—120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Schaltbiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 5—6 M., do. 10—11 Ctm. 2,50 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 116—120 M., do. do. IIa. 108—114 M., gering. Hofbutter 90—105 M., Landbutter 75 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65 bis 2,85 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 5,00 bis 6,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—6,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 6,00 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 4,50—6 M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M.

Bromberg, 7. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gesunde Mittelqualität 200—210 M., geringe Qualität 185—199 M., feinster über Notiz. — Roggen gesunde Mittelqualität 205—215 M., geringe Qualität 190—204 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter- 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 61,00 M., 70er 44,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 20	21 90	21 10	20 60	19 20	18 20
Weizen gelber		22 10	21 80	21 10	20 60	19 20	18 20
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	24,60	23,40	20,20	Mark.
Winterrübsen	24,10	22,70	20,—	„
Dotter	20,50	19,50	18,—	„
Schlaglein	23,—	21,—	18,—	„

Stettin, 7. März. Wetter: Leichter Schneefall. Temperatur + 1 Gr. R. Morgens — 3 Grad R., Barom. 765 mm. Wind: N.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko 205—220 Mk., April-Mai 214 M. Gd., 214,5 M. Br., per Mai-Juni 216 M. Br., per Juni-Juli 216,5 M. Br. u. Gd. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko Pomm. 205—210 M., per April-Mai 217 M. Br., 216,5 M. Gd., per Mai-Juni 215 M. Br., per Juni-Juli 212,5—213 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko 150—176 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 150—158 M. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 44,3 M. bez., per April-Mai 70er 45,3 M. nom., per Aug.-September 70er 46,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez. (Ostf. Z.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. März	7. März.
ffein Brodraffinade	29,50—29,75 M.	29,50—29,75 M.
fein Brodraffinade	29,25 M.	29,25 M.
Gem. Raffinade	28,75—29,50 M.	28,75—29,50 M.
Gem. Melis I.	27,75—28,00 M.	27,75—28,00 M.
Krystallzucker I.	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 7. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. März.	7. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,70—18,90 M.	18,70—18,95 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,70—18,00 M.	17,70—18,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,40—15,80 M.	14,40—15,80 M.

Tendenz am 7. März Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 7. März. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per März 3,35 M., pr. April 3,35 M., pr. Mai 3,37½ M., pr. Juni 3,40 M., pr. Juli 3,42½ Mk., pr. August 3,45 M., pr. Septbr. 3,45 M., per Oktober 3,47½ M., p. Nov. 3,47½ M., per Dezbr. 3,47½ M., p. Jan. 3,47½ Mark, p. Febr. 3,47½ M. Umsatz 20 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 8. März. Der Großherzog ist seit heute Nacht bewußtlos. Das Schlucken ist äußerst erschwert.

Lissabon, 8. März. Die Kammer genehmigte die Brüsseler Antisklavereiakte.

Berlin, 8. März. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Im Reichstage kam heute die Interpellation von Stauffenberg-Siegle auf Vorlegung einer Literarkonvention mit Amerika und Oesterreich zur Besprechung, wovon der erste Theil durch die schon vorliegende Konvention erledigt ist. Der Staatssekretär von Marschall stellte auch eine Konvention mit Oesterreich-Ungarn für die nächste Session in Aussicht. Darauf wurde die Konvention mit Amerika in erster und zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 8. März. Das Reichsgericht hat in dem Unterschlagungsprozeß Manché-Aron-Meyer die von den Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

Köln, 8. März. Die „Volkszeitung“ berichtet aus Rom: Der Papst erklärte in einer Audienz dem Hauptleiter des „Osservatore Cattolica“, das früher erlassene Gebot der Wahlenthaltung sei nur aus Opportunitätsrücksichten erfolgt, er werde dasselbe aufheben, wenn die Umstände dafür günstig seien, augenblicklich sei von den Katholiken nichts zu hoffen, da sie nicht vorbereitet auf das politische Leben seien.

Leipzig, 8. März. Auf dem Marktplatze fanden größere Ansammlungen von Arbeitslosen statt, die alsbald durch berittene Schutzmannschaft auseinander getrieben wurden.

Börse zu Posen.

Posen, 8. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 61 80, (70er) 42,40. (Loko ohne Faß) (50er) 61,80, (70er) 42,40.

Posen, 8. März [Privat-Bericht.] Wetter: Schneefall.

Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 61,80, (70er) 42,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 7.			Not.v7
Weizen flau			**Spiritus** flauer		
do. April-Mai	198 —	199 50	70er loko ohne Faß	45 —	45 10
do. Juni-Juli	201 —	203 —	70er April-Mai	44 80	45 10
Roggen niedriger			70er Juni-Juli	45 40	45 70
do. April-Mai	209 50	212 —	70er Juli-August	45 80	46 20
do. Juni-Juli	208 —	208 25	70er Aug.-Sept.	46 —	46 40
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	64 60	64 70
do. April-Mai	53 75	54 20	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	54 —	54 70	do. April-Mai	152 25	152 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr

Berlin, 8 März. **Schluß-Course.**

			Not.v.7
Weizen pr.	April-Mai	197 25	199 75
do.	Juni-Juli	200 75	203 25
Roggen pr.	April-Mai	209 25	212 50
do.	Juni-Juli	206 —	208 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen			Not.v.7.
do.	70er loko	45 —	45 10
do.	70er April-Mai	44 90	45 20
do.	70er Juni-Juli	45 40	45 80
do.	70er Juli-August	45 90	46 30
do.	70er Aug.-Sept.	46 —	46 40
do.	50er loko	64 60	64 75

		Not. v 7			Not. 7
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 70	84 60	Poln. 5% Pfdbrf.	64 90	64 50
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 50	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 75	62 30
do. 3½%	99 —	98 90	Ungar. 4% Goldr.	92 40	91 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 60	do. 5% Papierr.	87 40	87 20
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 70	95 60	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	170 10	169 —
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 70	Oestr. fr. Staatsb. (Ultimo)	123 75	122 75
Pos. Prov. Oblig.	93 40	93 75	Lombarden (Ultimo)	40 10	39 50
Oestr. Banknoten	172 20	171 95	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 75	80 80	fest		
Russische Banknoten	207 10	206 20			
R.4½% Bdk. Pfdbr.	— —	95 50			

Ostpr.Südb.E.S.A.	72 —	71 75	Inowrazl. Steinsalz	29 25	30 —
Mainz Ludwighfdto	115 50	115 60	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	55 50	55 —	Dux-Bodenb.EisbA	237 20	236 60
Italienische Rente	88 40	87 60	Elbethalbahn „	102 10	101 60
Russ4%konsAnl 1880	92 90	92 75	Galizier „	91 25	— —
dto.zw. Orient. Anl.	65 30	65 30	Schweizer Centr „	129 90	129 60
Rum. 4% Anl. 1880	82 90	82 90	Berl. Handelsgesell	134 75	134 25
Türk. 1% konf. Anl.	18 90	18 80	Deutsche Bank-Akt	153 —	152 90
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	185 60	184 40
Gruson Werke	137 10	137 90	Königs- u. Laurah.	100 50	100 30
Schwarzkopf	226 25	227 —	Bochumer Gußstahl	108 10	107 10
Dortm. St. Pr. L.A.	53 50	53 —	Russ. B. f. ausw. H	— —	68 10
Gelsenkirch. Kohlen	138 90	138 75			

Nachbörse: Staatsbahn 123 75, Kredit 170 10 Diskonto Kommandit 185 60

Stettin, 8. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v.7			Not. v 7
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do April-Mai	212 50	214 —	per loko 70 M. Abg.	44 —	44 30
do. Mai-Juni	215 75	216 —	„ April-Mai „	45 —	45 30
Roggen flau			„ Aug.-Sept. „	46 30	46 50
do. April-Mai	213 50	216 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	211 —	215 —	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl flau					
do. April-Mai	53 70	54 50			
do. Sept.-Okt.	53 70	54 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 7. März. 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	SO	1	bedeckt	0
Aberdeen	763	S	1	bedeckt	1
Christiansund	762	SSO	2	wolkig	1
Kopenhagen	764	NNO	1	Schnee	— 4
Stockholm.	766	NO	2	heiter	—10
Haparanda	767	still		bedeckt	— 9
Petersburg	766	NO	1	bedeckt	— 8
Moskau	770	SO	1	wolkig	—12
Cork Queenst.	762	OSO	4	bedeckt	3
Cherbourg.	759	O	5	wolkig	0
Helder	765	O	2	halb bedeckt	— 4
Sylt.	766	ONO	2	halb bedeckt	— 5
Hamburg	765	N	2	heiter	— 5
Swinemünde	763	NNW	3	Schnee	— 3
Neufahrw.	762	S	2	Schnee	— 8
Memel	763	NO	2	bedeckt	— 7
Paris	757	NW	1	wolkenlos	—10
Münster	764	NO	3	bedeckt	—12
Karlsruhe	761	NO	2	wolkenlos	— 7
Wiesbaden	762	NO	2	wolkenlos [1])	— 4
München	758	NO	4	halb bedeckt	—11
Chemnitz	764	still		Schnee	— 8
Berlin	764	NW	3	Schnee	— 5
Wien	762	NW	1	wolkenlos	
Breslau	763	still		bedeckt	
Ile d'Aix	753	OSO	6	heiter	— 2
Nizza	755	ONO	5	wolkig	1
Triest	760	O	2	wolkenlos	— 4

[1]) Nachts Reif.

Uebersicht der Witterung.

Die Abnahme des Luftdruckes hat über dem ganzen Gebiete fortgedauert, am meisten ist das Barometer gefallen an den Nordwestküsten Europas, wo wieder südliche und südwestliche Winde eingetreten sind, deren langsame Ausbreitung nach Südosten hin wahrscheinlich ist. Das barometrische Maximum erstreckt sich von der Nordsee nordostwärts über Mittelschweden nach Finnland hin; während über Südwest- und Südosteuropa ziemlich tiefe Minima lagern. Ueber Mitteleuropa dauert die strenge Kälte fort, im Westen bei heiterem, im Osten bei trüber Witterung mit stellenweise leichten Schneefällen. Ueber München ziehen die oberen Wolken aus West, fast entgegengesetzt dem Unterwinde.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. März Mittags 2,40 Meter.
„ „ 8. „ Morgens 2,38 „
„ „ 8. „ Mittags 2,38 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.